

# Klangfarben im Liebesrausch

Die „etwas andere Chorprobe“ begeistert im Gasthaus Röhrs in Fintel

FINTEL • „Dieser Chor ist aber ein Hammer. Das hätte ich in Fintel gar nicht erwartet“, stellt die Kellnerin mit schweizerischem Akzent fest und knallt eine Schale mit Keksen auf den Tisch. „Das wird gegessen!“, fügt sie energisch hinzu und verlässt trampelnd die Bühne. Wer am Sonntagnachmittag im Gasthaus Röhrs in Fintel nur einen einfachen Gesangsauftritt erwartet hatte, erlebte eine Überraschung. Denn mit „Einer etwas anderen Chorprobe“ brachte der Chor Klangfarben aus Vahlde/Fintel eine bunte Mischung aus Liedern der 20er- und 30er-Jahre, kleinen Theaterszenen und reichlich Komik auf die Bühne.

Nach Kaffee und Kuchen im Gasthaus begann die Revue des Chores, die passenderweise ebenfalls in einer kleinen Konditorei spielte. Das Ensemble präsentierte hauptsächlich deutsche Titel rund um das Thema Liebe. Bei Liedern wie „Kann denn Liebe Sünde sein“ und „Bel Ami“ wurde auf der Bühne fleißig geflirtet und Charme versprüht. Besonders bei bekannteren Stücken wie „Mein kleiner grüner Kaktus“ ging die Lust zum Singen und Mitklatschen auf das Publikum über. Zylinder, Federboa und eine Straßenlaterne im Hintergrund brachten die erste Hälfte des vergangenen Jahrhunderts auch optisch ins Gasthaus Röhrs.

Als Stargast wurde sie eingeleitet und das war nicht zu viel versprochen: Die Solistin Anne Cordes sang neben flotteren Titeln wie „Ich bin die fesche Lola“, auch langsamere Schlager wie „Lilli Marleen“ und „Ich weiß, es wird einmal ein Wunder geschehen“. Mit ihrem stimmlichen Können und einer enormen Bühnenpräsenz begeisterte sie die Zuschauer. Begleitet wurde sie dabei auf dem Klavier von Winfried Sembritzki. Auch Chorleiterin



Kann denn Liebe Sünde sein? Nicht, wenn es nach Gabriele Krohn geht. • Foto: Meergans

Martina von Ahsen weiß um das Talent der Laienmusikerin: „Sie ist ein Glücksfall für den Chor!“

Als Kellnerin der Konditorei in weißer Schürze und mit großem Mundwerk führte Anni Ruhland durch den Nachmittag. Ironisch kommentierte sie die musikalische Vorführung – „Mir kommen echt die Tränen, Du!“ –, improvisierte und schnappte sich kurzerhand

zwei Gäste aus dem Publikum für ihre Späßchen. Als Entertainerin war Anni Ruhland spontan eingesprungen. Doch das war für die professionelle Schauspielerin kein Problem. Als Regisseurin und Choreografin des Stücks hatte sie bereits die Aufstellung, die Requisiten und die Theaterszenen hervorragend arrangiert sowie die schauspielerische Ausbildung des Cho-

res übernommen. Nach inzwischen fünf Auftritten saßen die Szenen und Liedtexte bei den Sängern perfekt. Chorleiterin Martina von Ahsen verwies auf die besondere Herausforderung, in einem kleinen Chor zu singen: „Jeder muss sich verantwortlich fühlen, vorne stehen und alles geben.“

Infos zum Chor gibt es im Internet unter [www.chor-klangfarben.de](http://www.chor-klangfarben.de). • fm